

**Weihnachts
Pfarrbrief
2022**

"Friede auf Erden"

Lk 2,14



**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**

Weihnachtskrippe in der St. Vinzenzkirche in Weißbach

***Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden
Gottes Kinder heißen.***

Mt. 5,9



2 **Inhaltsverzeichnis**

- 3 Bethlehem - Gedanken zu Weihnachten
- 4 Grußwort Pfarrer Thomas Weinzierl
- 6 Grußwort Gemeindeferent Philip Moser

Aus dem Pfarrleben

- 9 St. Martin Feier in Inzell und Weißbach
- 12 Kinderbibeltag
- 15 Feier der Ehejubilare
- 16 Kinder- u. Familiengottesdienst
- 18 Auftakt Erstkommunion, Minibrotaktion
- 22 Mesnerin Johanna Schmuck verabschiedet
- 22 Mein (Un)ruhestand in Inzell
- 24 Pfarrwallfahrt 2022/23
- 28 Ukraine-Hilfe
- 31 Frauentragen Weißbach
- 33 Firmung 2022
- 34 Schöpfungswege
- 36 Ministrantenwochenende in Josefstal
- 38 Taufen und Eheschließungen, Unsere Verstorbenen
- 40 Aktuelles von der Kirchenverwaltung
- 42 Kindergarten Inzell; Eltern-Kind-Programm

Verbände, Gruppen

- 46 Kath. Frauenbund Inzell/Weißbach, Auf den Spuren der Hl. Notburga
- 48 Kolping Weltgebetstag

Informationen

- 49 Wunschzettel Aktion, Heilige Abend in Gemeinschaft
- 52 Weltgebetstag in Inzell
- 54 Sternsinger 2023
- 55 Ökumenischen Exerzitien im Alltag, Neujahrsgebet
- 57 Ansprechpartner in der Pfarrei, Gottesdienstordnung

Bethlehem

*Gott wird nicht nur in Bethlehem geboren,
nicht so, wie wir es in der stillen, heiligen Nacht besingen.
Gott wird geboren, wo es dunkel ist,
wo Menschen in den Trümmern eines Krieges leben,
in der Armseligkeit einer Slumhütte,
in dem reuigen Herzen eines Verbrechers.*

*Gott wird geboren in uns Menschen,
wenn wir nur einen Sinn dafür hätten,
wenn wir wahrnehmen würden,
zu welcher Größe wir berufen sind,
zu welcher Liebe wir fähig wären,
wie wir über uns hinauswachsen könnten,
wenn wir nicht besetzt wären von anderen Gedanken,
Gedanken des Habens und Geltens,
des Brauchens und Benutzens.*

*Gott will Frieden auf Erden, in allen Menschen,
dazu muss er immer wieder in uns geboren werden.*

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de



Krippe Pfarrkirche St. Michael Foto: Elfriede Wölfel

„Frieden auf Erden“

(Lk 2, 14)



Liebe Mitchristen unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,

bei dem Titel dieses Pfarrbriefs denken wohl viele als erstes an den Unfrieden in der Welt – besonders an Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der beim Schreiben dieser Zeilen leider immer noch nicht beendet war.

Unfrieden gibt es aber nicht nur im großen Weltgeschehen, sondern auch im ganz Kleinen: in der Familie, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis. Überall reicht vielleicht schon ein kleines Wort und der Unfriede hat Einzug gehalten. Der Stolz ist gekränkt und schon reiht sich eine Verletzung an die andere.

Was für ein Kontrast ist da der Titel dieses Pfarrbriefs: „Friede auf Erden“. Er ist entnommen aus dem Lukasevangelium, das uns im zweiten Kapitel die Geburt Jesu erzählt. Als Jesus geboren wurde, war bei dem Engel, der den Hirten die Geburt Jesu verkündete, ein großer Engelchor: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Auch die Menschen zur Zeit Jesu haben auf den Messias, den Friedensbringer gewartet. Sie wurden von den Römern unterdrückt und warteten sehnsüchtig auf die Befreiung. Die erwartete Befreiung kam aber anders als gedacht. Jesus kam nicht mit großer Streitmacht und Waffen.

Er kam als kleines Kind, verletzlich und in Windeln in der Krippe liegend.

Zu allen Zeiten haben die Propheten das Kommen des Friedenskönigs angekündigt. Beispielsweise Sacharja: Jerusalem soll jubeln, weil der

Friedenskönig Jesus am Palmsonntag in die Stadt kommt. Er kommt nicht mit einem Panzer. Er kommt auf einem Esel. Er verkündet für die Völker den Frieden (Sach 9, 9-10).

Auch der Prophet Jesaja kündigt das Friedensreich an, vielleicht mit Worten, die auf den ersten Blick nicht so verständlich sind: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen.“ (Jes 11, 6-9).

Etwas blumig zeichnet Jesaja das Friedensreich, das mit Jesus kommen sollte. Ist das unrealistisch? Wie auch immer, es ist eine prophetische Verheißung, die mit der Geburt von Jesus Realität geworden ist.

Er wollte das Reich Gottes, ein Reich der Liebe und des Friedens auf die Erde bringen.

Ein großer Kontrast zum Unfrieden auf der Welt und im Kleinen. Aber auch ein Denkanstoß an uns alle: Was ich zu dem Reich des Friedens beitragen kann, das mit der Geburt von Jesus anbrechen sollte.

Und das auch ganz realistisch im Kleinen. In der Familie, in der Pfarrgemeinde, in meinem persönlichen Lebensumfeld.

Ich glaube daran, dass der Gesang der Engel über dem Stall von Bethlehem immer noch Realität werden kann. Wenn wir uns öffnen für die Liebe und den Frieden, den uns Jesus auf die Erde gebracht hat. Jedes Jahr ganz besonders wieder an Weihnachten, dem Hochfest der Geburt unseres Herrn.

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Fr. Thomas Weinsief". The signature is written in a cursive style and is positioned to the right of the word "Ihr".



Liebe Angehörige unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,

passend zum Motto des Pfarrbriefs möchte ich eine Geschichte mit Ihnen teilen.

In einer alten Legende wird von einem Engel erzählt, der beim Abschnitt „Friede den Menschen auf Erden“, plötzlich aufhörte zu singen. Als die anderen ihn entsetzt fragen, warum er denn nicht mehr mitsinge, antwortet der kleine Engel: schaut euch doch mal den Unfrieden der Menschen an. Sie bekriegen sich gegenseitig. Der Krieg bringt Hunger und Elend. Flüchtlinge lassen sie im Meer ertrinken. Und wenn sie nicht kämpfen, dann zerstören sie ihre Umwelt. Es ist nicht wahr, wenn wir singen „Friede auf Erden“, deshalb werde ich von nun an schweigen.

Die anderen Engel waren betrübt, doch mit einem Blick auf die Erde mussten sie ihrem Freund Recht geben. Was sollten sie nun tun? Ratlosigkeit machte sich breit.

Da kam der Engel, der die Singenden stets mit seiner Geige begleitet hatte und meinte: wir haben eine schwierige Aufgabe. In jeder Heiligen Nacht ist es an uns eine Brücke zu bauen. Eine Brücke zwischen ihren friedlosen Seelen und unserem himmlischen Frieden. Der Friede muss zu ihnen kommen und in den Herzen der Menschen beginnen. In all den Streit der Welt singen und spielen wir unser Lied des Friedens. Ein neues Lied, bis es angekommen ist und die Menschen in sich selbst das Kind entdecken, das Gott ihnen schenkt. Bis dahin will ich die Melodie des Friedens auf meiner Geige spielen und wenn du mitsingst, dann wird die Brücke heute Nacht heller und sichtbarer.

Vielleicht geht es ihnen auch so wie dem kleinen Engel und sie tun sich in diesem Jahr besonders schwer fröhliche Weihnachtslieder zu singen und in den Gesang der Weihnachtsengel „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden“ mit einzustimmen. Doch das Wort der Engel vom Frieden berührt eine tiefe Sehnsucht in uns. Je größer der Unfriede um uns, umso stärker die Sehnsucht nach einer Wende zum Frieden. Dabei ist Friede keine Illusion, sondern eine Möglichkeit. Friede ist Aufgabe und Geschenk.

Ich durfte im September eine Woche Exerzitien bei den Don Bosco Schwestern in Baumkirchen verbringen. Wir beschäftigten uns die Woche über mit dem Buch Tobit, dass von einem Mann erzählt, der vom Leben bitter enttäuscht ist und dadurch auch sein Glaube tief erschüttert wird. Am Tiefpunkt heißt es „Da

wurde ich in der Seele tieftraurig, ich seufzte, weinte und begann unter Seufzern zu beten: Gerecht bist du, Herr, und alle deine Werke sind gerecht und alle deine Wege sind Barmherzigkeit und Wahrheit. Du bist der Richter der Welt. Jetzt aber, o Herr, gedenke meiner und schau gnädig auf mich!“ (Tob 3,1-3a)

Und ich durfte während dieser Woche erfahren: Weinen tut gut. Tränen können unser verhärtetes Herz lösen und uns öffnen für das Gebet. Das Gebet befreit uns aus dem Kreisen um uns selbst, aus Selbstmitleid, viel jammern und doch nichts ändern. Im Gebet sprengt der Klagende sein Gefängnis auf hin zum DU Gottes. Das Gebet befreit uns aus der Flucht vor uns selbst und der Unfähigkeit im Augenblick zu sein. Deshalb: „Wenn dein Herz wandert und leidet, versetze es sanft in die Gegenwart Gottes.“ (Franz von Sales) Im Gebet kann ich die Zerstreuung überwinden, es kann eine innere Wendung beginnen. Ich kann mitten im Bodenlosen Stand finden. Ich kann wieder zurück ins Vertrauen finden und neu JA zum Leben mit all seinen Widerständen sagen. Das Gebet kann eine Quelle der Selbsterkenntnis und als solche ein Heilmittel für unsere Wunden werden. Im Gebet können wir uns selbst begegnen und dabei reifer, weiser und heiler werden. Das Gebet kann zu dieser Brücke werden zwischen unseren friedlosen Seelen und dem himmlischen Frieden.

In der Bibel wird erzählt, wie das Gebet von Tobit erhört und der Engel Rafael gesandt wird. Durch seine Mithilfe wird Tobit unter Schmerzen geheilt. Rafael offenbart sich als Engel und verweist dabei auf Gott: „Es war der Plan Gottes, der Heilung im Sinn hat.“ Schließlich findet alles seinen Höhepunkt im Lobpreis Gottes und der Freude darüber, dass es mehr gibt, als der Mensch ausrichten kann. Denn jede Heilung ist Gnade (das Wesentliche ist ein Geschenk) und geschieht von innen her durch die Zusammenarbeit von Gott und Mensch. Die Engel wissen: der Friede auf Erden geht nicht ohne Gott. Daher hebt ihr Lob an mit „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Gott selbst schenkt die Kraft, die unsere eigenen begrenzten Kräfte übersteigt. Gott ist größer und der Glaube an ihn befreit von Angst. Durch ihn und mit ihm können wir Frieden im Herzen finden. „Er macht uns zufrieden, und wir können zum Frieden sein, uns selbst, den anderen und der Welt.“ (Elmar Gruber)

Mit Jesu Geburt zeigt uns Gott, wie der Weg des Friedens aussieht: Er beginnt ganz unten, ist beschwerlich und von Rückschlägen nicht verschont. Und doch geht von der Krippe eine Friedensbewegung aus, die den Teufelskreis von

Gewalt und Gegengewalt durchbrochen hat. So kann auch unser Herz zur Krippe werden, in der die Liebe und der Friede Gottes geboren wird. So können wir mithelfen, dass die Melodie des Friedens heller und sichtbarer wird in unserer Welt. In all den Streit der Welt singen und spielen wir unser Lied des Friedens und stimmen ein in den Chor der Engel „Frieden den Menschen auf Erden“.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen einen ruhigen und besinnlichen Advent und frohe und gesegnete Weihnachten.

Gemeindereferent Philip Moser



„Ein alter weiser Indianer erzählte seinem Enkel eine Geschichte:

In deinem Herzen leben 2 Wölfe, die gegeneinander kämpfen:

Der eine ist ein guter Wolf, lieb und nett, sanft, gehorsam, er spielt mit andern, er hilft andern, ist friedlich und tut nichts Böses.

Der andere Wolf ist wild und zornig, er ist laut, und beißt, kämpft mit jedem der ihm in die Quere kommt. Er schaut nur auf sich, er möchte immer der stärkste sein.

Der Enkel fragt ihn:

Welcher von den beiden Wölfen wird den Kampf gewinnen?

Der Großvater: Der, den du fütterst!

Große St. Martins Feier in Inzell mit Pferd und Reiter



Viele Kinder und Erwachsene versammelten sich im Pausenhof der Inzeller Schule.

„Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir. Da oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir“. Dieses Lied kennen sicher die meisten Kinder und Erwachsenen und es wird jedes Jahr beim Fest des Heiligen St. Martin gesungen. So auch heuer beim Martinszug des Inzeller Pfarrkindergartens St. Michael. Der lange Zug angeführt vom Heiligen Martin auf dem

Pferd startete in diesem Jahr vor dem Kindergarten und führte bis zum Pausenhof in der Schule.

Organisiert vom Kindergarten St. Michael unter der Leitung von Heidrun Schub machten sich insgesamt 8 Gruppen (5 x KiGa, Spielegruppe der Musikschule, AWO und Krippe) auf den Weg zum Schulhaus. Nach zuletzt zwei Jahren mehr oder weniger alleine ohne Eltern, war der Andrang in diesem Jahr enorm. Viele Eltern und Großeltern aus Inzell und Weißbach waren vor Ort und die Kindergartenkinder zeigten voller Stolz ihre leuchtenden Laternen.

Voraus ritt der heilige St. Martin (Karl Bauregger aus Weißbach) auf einem sechsjährigen Wallach, der Premiere feierte beim Martinszug. Geführt wurde das Pferd von dessen Frau Eva, die für die notwendige Ruhe sorgte. Angekommen am Pausenhof fanden sie nun einen Bettler (dargestellt von



Stolz zeigten die Kindergartenkinder auf dem Weg vom Kindergarten zum Schulhof ihre leuchtenden Laternen.

Regina Huber) vor, der frierend am Boden hockte. St. Martin hoch zu Ross sah, dass dieser Hilfe brauchte, überlegte nicht lange und teilte seinen Mantel mit dem Schwert, um eine der Hälften dem Bettler zu geben. Die vielen Kinder, aber auch die



Der heilige Martin Karl Bauregger auf dem Pferd geführt von Eva Bauregger.

Erwachsenen ringsherum, verfolgten gespannt die Vorstellung, wie Nächstenliebe auch wirklich gelebt werden kann. Ein Gedicht wurde vorgetragen von Verena Söll und alle zusammen sangen das Lied ‚Ein bisschen so wie Martin‘. Für die musikalische Begleitung sorgten Heidi Hirschbichler und Gabi Dießbacher auf der Gitarre. Leiterin Heidrun Schub bedankte sich bei allen, die zum Gelingen dieses Martinsfestes beigetragen haben. Der Elternbeirat und Förderverein sorgte für Kinderpunsch und Glühwein, Martinsgänse wurden von den Eltern gebacken und Tüten mit Geschenken hergerichtet und der Bauhof der Gemeinde war für die Absperrung verantwortlich. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt dem Förderverein Kindergarten St. Michael zugute.

Helmuth Wegscheider



Martinsfest in der St. Vinzenzkirche in Weißbach



Martinsfest in der St. Vinzenzkirche in Weißbach geleitet von Richard Helminger

Das Licht der Liebe Jesu in die Welt tragen und ein bisschen wie St. Martin sein, waren die zentralen Botschaften der Andacht zum Martinsfest in der St. Vinzenzkirche in Weißbach, die von Richard Helminger geleitet wurde. Im Matthäus-Evangelium (25,31-40) wird deutlich, dass Jesus auf der Seite der benachteiligten Menschen ist. Jesus nachzufolgen, bedeutet gleichzeitig auch, solidarisch sein

mit den Schwachen unserer Gesellschaft, denn „was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt. 25,40). Anschaulich



Martinspiel aufgeführt von den Kindern der 2. und 3. Klasse.

wurde diese Botschaft für die Kinder mit Hilfe des Martinspiels, aufgeführt von den Kindern der 2. und 3. Klassen. Der Hl. Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler und der Legende nach erschien dann Jesus dem Hl. Martin im Traum. Um die Schultern trug Jesus den halben Mantel, den Martin am Abend vorher dem Bettler gegeben hatte.

Der „Weißbacher-St. Martins-Chor“ begleitete das Spiel mit dem

Lied „St. Martin ritt durch Schnee und Wind“. In den Fürbitten baten die Kinder darum, dass es uns auch immer wieder gelingen möge, gut zu unseren Mitmenschen zu sein und es wurde nach jeder Bitte ein Licht angezündet. Mit Begeisterung sangen die Kinder unter Leitung von Maria Holzner und Teresa Steinbacher an der Gitarre das Lied „Zünd ein Licht an“. Schließlich bat Richard Helminger darum, dass wir das Licht der Liebe Jesu immer wieder in die Welt hinaustragen und unter den Mitmenschen austeilen.

Die Kinder zogen mit ihrem Laternenlicht dann in den Kurpark, wo die Firmlinge mit Martinsgänsen, Kinderpunsch und Lebkuchen auf sie warteten. Die Firmgruppe von 12 Jugendlichen kümmerte sich um die Bewirtung und sie hatten hoffentlich auch Spaß bei der gemeinsamen Gänse-Backaktion.



Die Firmgruppe sorgte im Kurpark für die Bewirtung.

Der Familiengottesdienstkreis sagt Danke, auch bei allen Mitfeiernden für die Geldspenden. Gemäß dem Motto „Tragt zu den Kindern ein Licht“ werden die eingenommenen Spenden an den Förderverein des Gemeinde-Kindergartens Schneizlreuth übergeben. Eine Kindergartengruppe befindet sich derzeit in einem Container, der noch der Ausstattung bedarf. Text und Fotos:

Heidi Dufter





Kinderbibeltag 2022

„Ich bin ein Bibelentdecker!

Ja, ich will es wissen.

ein Bibelentdecker dem Geheimnis auf der Spur.

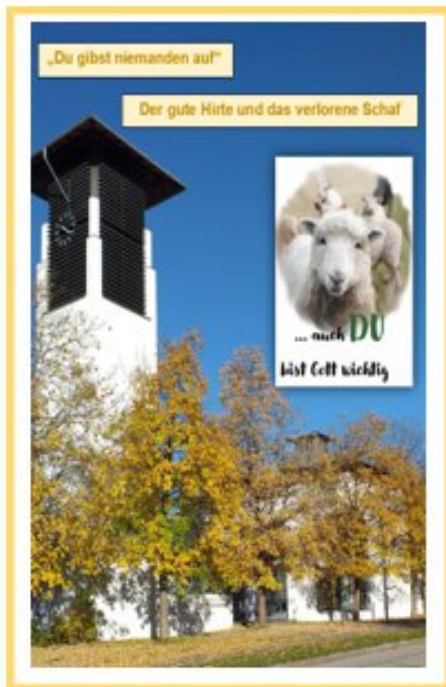
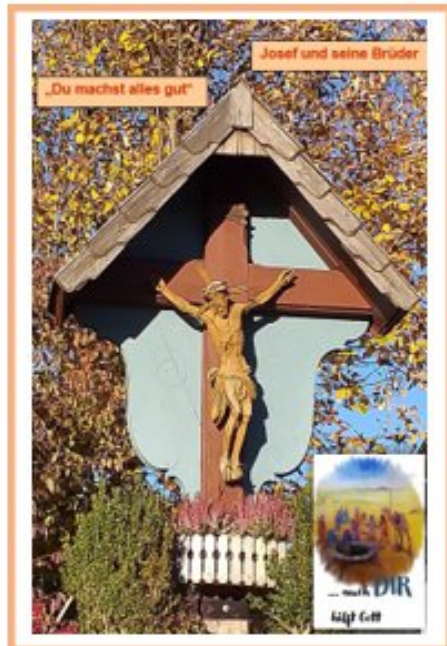
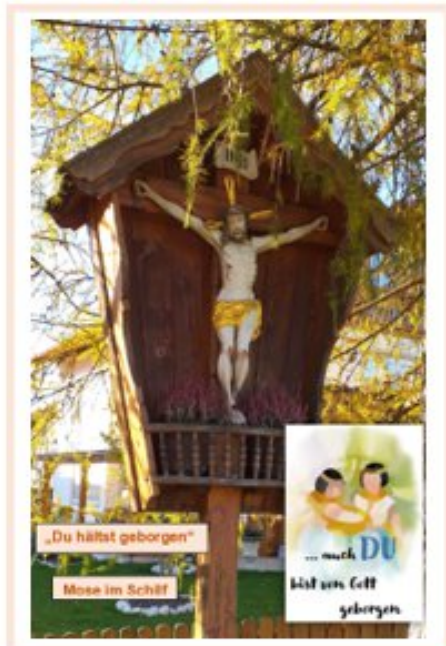
Ein Bibelentdecker, will suchen und finden -

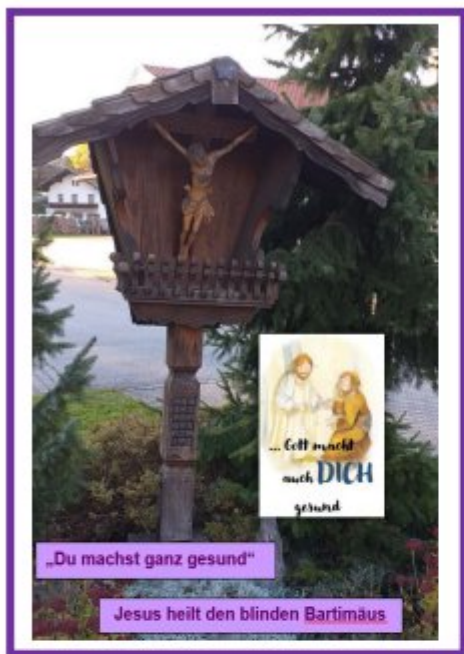
ein Bibelentdecker auf Tour...“



Nach diesem Refrain-Motto eines Liedes haben sich am diesjährigen Buß- und Betttag 52 Kinder und 17 Leiter bei leider kaltem regnerischem Wetter auf eine Bibelreise durch unser Dorf gemacht. Es wurden Bibelstellen aus dem alten und neuen Testament an verschiedenen Wegkreuzen, Kapellen und Stationen entdeckt. Mit Raten, Hören, Schauen, miteinander reden, einer gemeinsamen Aktion und Gebeten wurden die Texte entdeckt und vertieft. Und da Bilder mehr sagen als 1000 Worte hier eine Bilderreihe der Stationen zum Nachspüren...







*Es war wieder
ein schöner Tag!*

*Vielen Dank allen
Helfern und an alle
Kinder, die so fleißig und
interessiert bei unserer
Bibelreise durch Unzell am
Kinderbibeltag dabei
waren!*



Gabi Maier



Besondere Feier für Ehejubelpaare aus Inzell und Weißbach



Pfarrer Thomas Weinzierl mit den acht Kerzen symbolisch für die 25 bis 60 Ehejahre.

Nach zuletzt zwei Jahren Pause wurde wieder ein festlicher Gottesdienst zu Ehren der Jubelpaare aus der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach von Pfarrer Thomas Weinzierl zelebriert. Wer ein Viertel- oder Halbes Jahrhundert und sogar noch länger verheiratet ist, der darf ein solches Jubiläum auch gebührend feiern. 40 Jubelpaare aus Inzell und Weißbach waren der Einladung gefolgt, um in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael einen besonderen Gottesdienst zu feiern. Musikalisch umrahmt wurde diese Messfeier von den Stoaner Sängern.

Pfarrer Weinzierl freute sich, dass so viele gekommen waren, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern und sah dies als Ausdruck des Dankes für so viele Ehejahre. Zugleich soll dies aber auch eine Bitte sein, um den Segen für die Zukunft. In der Predigt verglich Pfarrer Weinzierl die Ehe bildlich mit einer Wäscheklammer, die in der Mitte von einer Feder zusammengehalten wird. Wenn diese Feder schwach wird und fehlt, dann fallen die beiden Teile auseinander. Der Zusammenhalt ist wichtig und der Geistliche bat die Jubelpaare zu überlegen, „was hat Sie in den letzten 25 bis 60 Jahren zusammengehalten?“



Albert Hütter überreichte eine spezielle „Jubelpaarbrotzeit to go“.

Am Ende des Gottesdienstes durften die Jubelpaare von Pfarrer Thomas Weinzierl den Segen Gottes empfangen und dabei kamen alle Paare einzeln nach vorne zum Altar. Albert Hütter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Inzell/Weißbach freute sich über die geballte Erfahrung der 40 anwesenden Ehepaaren von 25, 30, 35,...bis 60 Jahren Ehe mit insgesamt 1650 Ehejahren. Als Erinnerung bekamen die Jubelpaare, liebevoll hergerichtet von fleißigen Helferinnen, eine spezielle „Jubelpaarbrotzeit to go“.

Helmuth Wegscheider



Kindergottesdienst & Familiengottesdienst

Wir sind ein bunter Haufen von motivierten Leuten, die diverse Veranstaltungen in Inzell und Weißbach durchführen.

Zielgruppe von unseren Aktionen sind Kinder allen Alters und deren Eltern.

Bei uns kann jeder seine Ideen und Gedanken äußern, die anschließend im Team besprochen, geplant und in den verschiedenen Aktionen umgesetzt werden. Hierbei ist uns wichtig, dass Rituale mit neuen Ideen kombiniert werden.

Hier ein paar Einblicke von den letzten Aktionen:

- ☘ Osterweg
- ☘ Erntedank Gottesdienst
- ☘ Kinderbibeltag
- ☘ Schritte in den Advent
- ☘ Wir warten aufs Christkind
- ☘ Gottesdienste an Heilig Drei König, Aschermittwoch, Ostern, Pfingsten ...
- ☘ ...



... und noch ein paar Bilder von den diversen Aktionen ...



Haben wir dein Interesse geweckt? Willst du auch ein Teil des Kinder- und Familiengottesdienstteam werden, dann melde dich im Pfarrheim. Wir freuen uns auf Dich!

Alexandra Daum



Auftakt der Erstkommunionvorbereitung mit dem Motto

„Du bist ein Ton in Gottes Melodie“

Am Kirchweihsonntag waren alle angehenden Erstkommunionkinder zusammen mit ihrer Familie eingeladen zum Weißwurstfrühstück in den Pfarrsaal. Dieser konnte spontan noch genützt werden, weil die Bauarbeiten für den neuen Aufzug noch nicht begonnen haben.

Beim Festgottesdienst zu Kirchweih wurde von den Ministranten die Geschichte vom lebendigen Kirchturm vorgespielt. Diese brachte zum Ausdruck, worum es bei Kirche und Gottesdienst im Kern geht, nämlich Gemeinschaft erfahren, Gott begegnen, Auftanken und die Botschaft von Jesus hinaus in unsere Welt zu den Menschen tragen.

Kommunion bedeutet Gemeinschaft. Die Gemeinschaft untereinander und zu Gott soll gestärkt werden durch die Eucharistie, die Quelle und Höhepunkt des gesamten kirchlichen Lebens ist. In der Vorbereitung versuchen wir dem Geheimnis der Eucharistie auf die Spur zu kommen, dieses Mal mit dem Motto „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“.

Wie in einem Orchester die Musiker gut aufeinander hören müssen, damit eine schöne Melodie entsteht, so ist es auch in unserer Gemeinschaft. Der Glaube, die Kirche und das Gebet laden dazu ein still zu werden, damit wir auch die leisen Töne hören können, um dann einander verstehen zu lernen und aufmerksam zu sein, wie es dem anderen geht und offen zu werden für das, was Gott uns sagen will.

Dabei ist jede Stimme, jeder Ton, jedes Instrument wichtig und schön. „Du bist mein geliebtes Kind“ sagt Gott zu jedem von uns und wir wissen: Gott hat mich gern, so wie ich bin. Egal ob ich mit lauter Stimme fröhliche Lieder singe oder ganz kleine und leise Töne hervorbringe. Ich bin richtig und wichtig, so wie ich bin. Jede und jeder hat seine Fähigkeiten und Stärken. Mit Gottes Hilfe können wir unser Leben und das unserer Mitmenschen zum Klingen und Schwingen bringen. Gott lädt alle ein mit einzustimmen in das Lied des Lebens.

Besonders schön war, dass dies ganz praktisch eingeübt wurde durch das gemeinsame Singen des Mottoliedes. Katrin Putschbach, welche als Kommunionmama den Projektchor zur Erstkommunion leiten wird, ist es aus Erfahrung wichtig, dass die Kinder und Eltern auch schon während der Vorbereitung aktiv in das gemeinsame Singen und Musizieren mit eingebunden werden, damit am Ende eine schöne Melodie herauskommt.



Erstkommunionkinder singen das Mottolied im Pfarrsaal

Die Vorbereitung steht auf drei Säulen. In der Schule werden die Kinder in Inzell betreut durch Religionslehrer Richard Helminger, der noch in Ausbildung begleitet wird von Philip Moser. In der Pfarrei geschieht dies durch Wegegottesdienste und Gruppenstunden, zu denen sich wieder genügend Mütter als Gruppenleiter*innen gefunden haben und in bewährter Weise von Elfriede Wörfel begleitet werden.

Das Vorbereitungsteam hofft, dass neben Schule und Pfarrei auch in den Familien als wichtigste Säule der Glaube durch gemeinsames Beten, in der Bibel lesen, Gottesdienst besuchen oder passend zum Motto miteinander musizieren, gelebt wird.

Bevor im Januar die Gruppenstunden für die 25 Kinder in Inzell und die 7 Kinder in Weißbach losgehen, sind sie herzlich eingeladen zum Kinderbibeltag, zu den Schritten in den Advent und zur Aktion Sternsinger.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf die gemeinsame Zeit, bis am 7. Mai in Inzell und am 14. Mai in Weißbach die Erstkommunion als krönender Abschluss gefeiert wird.

Philip Moser



Minibrotaktion



Offiziell feiert die Kirche immer am ersten Oktoberwochenende das Erntedankfest. In Inzell wird Erntedank schon seit Jahren Mitte September gefeiert. Zu diesem Wochenende lud die Pfarrei die Grundschul Kinder zur Aktion Minibrot ein. 18 Kinder folgten der Einladung und durften einen erlebnisreichen Nachmittag im

Pfarrheim haben. In einem thematischen Eröffnungsteil gingen Gabi Maier und Susanne Schwarz auf die Entstehung des Brotes ein. Was wird dazu alles benötigt? Wie entstehen die Sachen? Auch der Gedanke, dass alles ein Geschenk ist und nichts selbstverständlich wurde herausgearbeitet und Gott, unserem Schöpfer, für alles gedankt.

Aufgeteilt in drei Gruppen ging es dann ans eigene Brot backen, die Tüten zum Mitnehmen vom Brot wurden gestaltet und natürlich durfte der Spaß bei gemeinsamen Spielen nicht zu kurz kommen. Als es dann aus dem Ofen schon herrlich nach frisch gebackenem Brot duftete, setzten wir uns zu einer gemeinsamen Brotzeit zusammen.

Wer noch Zeit hatte, ging mit zum Familiengottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche. Bei diesem Gottesdienst mit Agape-Feier brachten sich die Kinder bei den Kyrie-Rufen und Fürbitten aktiv mit ein. Statt der Lesung wurde die Geschichte von der Maus Frederick umrahmt mit Bildern vorgetragen. Während die anderen Mäuse fleißig Vorräte für den Winter sammeln, sammelt die Maus Frederick ganz andere Dinge. Und als die Vorräte zu neigen gehen, können die Mäuse von den gesammelten Sonnenstrahlen, Farben und Wörtern von Frederick zehren. Gemeindereferent Philip Moser und Religionslehrer Richard Helminger segneten mit großer Dankbarkeit die Brote. Die Kollekte wurde der diesjährigen Minibrot-Aktion zur Verfügung gestellt.

Elfriede Wölfel





Mesnerin Johanna Schmuck verabschiedet



Pfarrer Weinzierl verabschiedet Mesnerin Johanna Schmuck in der Frauenkirche.

In der Abendmesse am Freitag, 30.09. wurde Johanna Schmuck von Pfarrer Weinzierl als Mesnerin verabschiedet. In den letzten knapp 3 Jahren kümmerte sie sich mit großem Engagement und Zuverlässigkeit um verschiedene Kirchen.

Anfangs gehörte auch noch die Vertretung in Weißbach zu ihren Aufgaben, dann war sie hauptsächlich für die Frauenkirche und vertretungsweise auch für die Pfarrkirche Inzell verantwortlich. Pfarrer Weinzierl führte aus, dass zum Mesner-

dienst nicht nur das vor- und nachbereiten der Gottesdienste gehört, sondern auch die Reinigung der Kirchen und Kirchenwäsche, auswechseln der Opferlichter und Opferstöcke, Blumenschmuck, herrichten zu besonderen Festtagen wie Weihnachten und Ostern. Es schloss sich ein geselliges Beisammensein im Gasthof Vroni an.

Hans Huber

Mein (Un)ruhestand in Inzell

Eigentlich bin ich ja seit 2 Jahren im Ruhestand: Ich habe meine Arbeit als Religionslehrer 2020 beendet und bin in den „verdienten“ Ruhestand gegangen. Ich lebe weiterhin in Siegsdorf. Dennoch zieht es mich immer wieder nach Inzell. Nicht nur wegen der schönen Natur! Ich habe das Gefühl, dass es da Menschen gibt, die mich brauchen: Einmal im Monat halte ich Gottesdienst im Chiemgaustift. Die alten Leute freuen sich, sind dankbar, wenn ich komme und ich freue mich, dass ich noch was Sinnvolles tun kann.

Da gibt es aber auch noch andere Menschen, denen es noch schlechter geht und die wir auch oft übersehen: Im Asylbewerberheim im Berghof. Da bin ich jede Woche zweimal tätig. Zum einen mache ich Deutschunterricht mit Erwachsenen, mit 8 Personen. Es sind überwiegend Paare mit 2- 3 Kindern. Inzwischen sind einige in der Grundschule Inzell. Sie sind noch nicht so lange

da, etwa ein Jahr und da fällt es ihnen nicht leicht in der Schule mitzukommen, da wird heute viel verlangt. Darum helfe ich ein wenig bei den Hausaufgaben und Deutsch üben.

Ich kann nur sagen: Ich tue es gerne! Mittlerweile empfinde ich das Verhältnis sehr freundschaftlich, werde zum Tee und zum Essen eingeladen. Obwohl da manchmal 10 Leute in einem kleinen Raum mit 15 qm herumsitzen, die meisten auf dem Boden, Tisch gibt es nicht, nur für mich ein kleiner Kindertisch, weil ich der Ehrengast bin! Das freut mich auch. Nebenbei mache ich noch andere Dinge für sie: Möbeltransport, mal eine Couch oder einen Tisch, einen Ausflug ins Museum mit Kindern oder eine Wanderung in die Filzn. Leider gibt es auch mühsame lästige Telefonate mit Ämtern, Behörden, weil sonst offenbar niemand da ist der hilft. Sozialarbeiter fehlen!

Ich tue das Ganze nicht nur aus Nächstenliebe und weil es einfach Menschen sind die Hilfe brauchen. Sondern weil ich glaube, dass sie uns helfen! Wenn nicht jetzt, dann in 10 – 20 Jahren: Weil bei uns viele junge Menschen fehlen, die arbeiten. Und ich frage mich, wer wird dann mein Auto, meine Heizung reparieren, wer arbeitet im Supermarkt, wer kocht im Gasthaus, wer pflegt mich, wenn ich krank bin und alt?

Das werden diese Kinder sein, mit denen ich heute lerne und spiele. Darum bin ich froh, dass sie da sind. Sie haben in ihrer Heimat und auf der Flucht schreckliches erlebt. Da könnte ich vieles erzählen. Ich finde es gut, dass sie da sind, egal ob sie Christen sind oder Muslime, es sind einfach nur Menschen, die eine Würde haben! Diese Würde sollten wir achten! Sollten Sie Zeit und Lust haben sich ein wenig zu engagieren, können sie sich gern ans Pfarrbüro wenden oder mich persönlich kontaktieren: Tel 08662-663831.

So wünsche ich allen Inzellern und allen Menschen, die hier leben - egal, ob sie im Altenheim oder im Asylheim oder gemütlich zu Hause vor dem Christbaum sitzen - ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest. Ich freue mich immer, wenn ich den einen oder andern Bekannten wiedersehe.

Herbert Buchner



**Wenn viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,
viele kleine Dinge tun, dann können sie das Angesicht der Welt verändern.
(aus Afrika)**

Pfarrwallfahrt nach Fürstenfeldbruck



St. Leodegar Kirche in Egenhofen

Ein fast voll besetzter Bus aus Inzell und Weißbach machte sich auf in die Heimat von Pfarrer Weinzierl in den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Das erste Ziel war in der Heimatpfarrei von Pfarrer Weinzierl die St. Leodegar Kirche in Egenhofen. Die Pfarrei Egenhofen ist heute eine von 6 Pfarreien im Pfarrverband Glonnauer Land mit einer

Ausdehnung von 15 Kilometer. Nach dem Gottesdienst in der Kirche wurde noch der liebevoll gestaltete Garten des naheliegenden Elternhauses besichtigt. Die Eltern waren sichtbar erfreut über das große Interesse am Garten.

Im Nachbarort Baidlkirch hat ein Gasthaus dann extra für die Besucher aus Inzell und Weißbach geöffnet und alle vorzüglich verköstigt.

Das nächste Ziel war die prachtvolle Klosterkirche Maria Himmelfahrt im



Pfarrer Weinzierl beim Gottesdienst in der St. Leodegar Kirche.

ehemaligen Zisterzienser-kloster Fürstenfeld in der Kreisstadt Fürstenfeldbruck, ein Juwel des bayerischen Barocks. Bei einer Führung erfuhren wir die Entstehungsgeschichte des Klosters. Herzog Ludwig II. hat im 13. Jahrhundert zu Unrecht seine Ehefrau des Ehebruchs beschuldigt und ließ sie töten. Als Buße hat er dann dieses

Kloster errichten lassen. Das Kloster gehörte zu den Hausklöstern der Wittelsbacher und wurde mit zahlreichen Privilegien ausgestattet. 1691 wurde der Grundstein gelegt für die jetzige Klosteranlage und im 18. Jahrhundert wurde dann die prachtvolle barocke Klosterkirche Maria Himmelfahrt mit Werken der Gebrüder Asam errichtet. Im Zuge der bayerischen Säkularisation 1803 wurde das Kloster Fürstenfeld aufgelöst. In der großen ehemaligen Klosteranlage ist jetzt eine Hochschule für den Öffentlichen Dienst von Bayern für die Polizei untergebracht und die Gebäude werden auch für Kulturveranstaltungen genutzt.



Führung in der Klosterkirche Maria Himmelfahrt im ehemaligen Kloster Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck.

Im schattigen Biergarten im Klosterhof war dann die nächste Einkehr. Die Anreise war östlich an München vorbei über den Autobahnring zur Stuttgarter Autobahn. Die Rückreise führte uns



Blick vom Biergarten auf die Klosteranlage.

westlich von München vorbei über den Mittleren Ring und Peter Fegg brachte uns mit seiner unterhaltsamen Art wieder sicher nach Inzell zurück.

Pfarrwallfahrt 2023

Im Frühjahr 2023 ist wieder eine Pfarrwallfahrt als Tagesausflug geplant. Ziel und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Hans Huber



Copyright: pixel2013 / ce0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com aus pfantrieb-service.de

Allmächtiger Gott,

Du bist der Herr der Geschichte.
Unser Leben liegt in Deiner Hand.

Wir vertrauen Dir an die Not unserer Zeit:

Der Krieg in der Ukraine erfüllt uns mit Sorge und Angst.

Wir rufen zu Dir:

Nimm die Toten auf bei Dir und tröste die Hinterbliebenen.

Steh den Flüchtlingen und Vertriebenen bei.

Heile die Wunden der Verletzten an Leib und Seele.

Sei allen nahe, die sich für die notleidenden Menschen einsetzen.

Schau auf die Kriegsparteien:

Schenke Einsicht,

Mut zum Ausgleich und das Bemühen um Frieden,
selbst wenn alles aussichtslos erscheint.

Ermutige die Staatenlenker in Ost und West,
sich nicht in Hass und Bedrohung zu verlieren,
sondern dem Wohl aller zu dienen.

Lass nicht Kriegsgeschrei und Bedrohung siegen,
sondern die Wahrheit.

Lass uns nicht in Wut und Verzweiflung fallen,
sondern in allen Deine geliebten Kinder sehen,
unsere Brüder und Schwestern.

Herr, sende jetzt Deinen heiligen Geist über die Erde,
den Geist, der die Spaltung besiegt,
den Geist, der zur Freiheit führt,
den Geist, der den Krieg überwindet.

Herr, es ist Zeit!

Sei uns und allen Menschen nahe.

Lass uns geborgen sein in Dir.

Schenke unserer Erde den Frieden,
den nur Du allein geben kannst.

Du bist der Herr der Zeit und Ewigkeit.

Heilige Maria, Königin des Friedens,
bitte für uns und die ganze Welt.

Amen

Gebet aus Flugblatt
von Kirche in Not
ACN Deutschland



Neues aus der Ukraine-Hilfe

Frieden auf Erden – das wünschen sich die 46 in Inzell lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer seit über 8 Monaten ganz besonders und wir mit ihnen. Sie gehören inzwischen dazu, haben sich gut integriert, sprechen immer besser Deutsch, einige haben eine Arbeitsstelle gefunden und neue Freundschaften geknüpft. 10 Kinder gehen in Inzell in die Grundschule und 9 in die Mittelschule nach Ruhpolding. Viele Schüler bekommen zusätzlich auch noch Online-Unterricht aus der Ukraine und müssen von beiden Schulen die Hausaufgaben erledigen.



Beim Deutschlernen im Kurpark

Viele fleißige Hände haben geholfen, dass die Situation in Inzell so gut ist: es wurden Fahrräder gesammelt, repariert und verteilt, Wohnungen gesucht, Ausflüge veranstaltet und viele bürokratische Hürden überwunden. Es gibt eine Lebensmittelausgabe, die gut angenommen wird und dankenswerter Weise von Inzeller Geschäften gut bestückt wird.

Der neu eröffnete Secondhand-Laden „Fundus“ im Rathaus ist ausdrücklich für alle da und soll somit auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit sein und zu einem

munteren Ort werden, an dem Kleider getauscht, abgegeben und gekauft werden können. Es lohnt sich ein Besuch, jeden Donnerstag von 9 bis 11 und von 15 bis 17 Uhr sind die Türen offen. Außerdem gibt es weiterhin einen Deutschkurs, indem fleißig gelernt wird, aber auch Zeit zum Ratschen und Austauschen bleibt. Das sind unsere begrenzten Möglichkeiten ein bisschen Struktur zu geben in ein völlig auf den Kopf gestelltes Leben. Wie es den Leuten wirklich geht, was in ihren Köpfen vor sich, können wir nur erahnen.

Lassen wir einige von ihnen hier zu Wort kommen:

Was ist dein deutsches Lieblingswort und dein Inzeller Lieblingsort:

Viktoria: Mein Lieblingswort ist Entschuldigung, weil ich dieses Wort als erstes gelernt habe. Es war sehr schwierig für mich, dieses Wort auszusprechen, zu wiederholen und zu merken. Vor fast acht Monaten habe ich nur ein paar Wörter gekannt – Danke, bitte, schnell, eins, zwei, drei und wahrscheinlich noch etwas. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich irgendwann Deutsch sprechen und verstehen kann. Ich denke, dass es sehr nützlich ist. Inzell ist ein wunderschöner Ort mit netten Leuten. Ich bin allen dankbar, die mir helfen, wenn es mir nicht gut geht, beim Deutschlernen oder beim Organisieren unseres Lebens und unserer Freizeit.

Der Lieblingsort unserer Kinder ist die Max Aicher Arena. Sie können sich ihr Leben ohne Eis nicht vorstellen.

Irina, kannst Du uns ein bisschen von Deinem Alltag jetzt hier in Inzell erzählen:

Irina: Wir haben uns vor dem Krieg gerettet und hier in Inzell ein kurzfristiges Zuhause gefunden. Mit Hilfe von fürsorglichen Einheimischen haben wir eine Unterkunft und alles, was wir brauchen und wir lernen Deutsch. Ich besuche den Integrationskurs und arbeite. Meine Kinder haben hier eine normale Kindheit. Sie können weiterhin Eisschnelllauf trainieren, Fußball spielen und tanzen. Meine Tochter geht in den Kindergarten in die neue AWO Gruppe. Ich freue mich, dass sie einen Platz hat, aber die Adaption ist sehr schwierig. Die Kinder sprechen ganz verschiedene Sprachen. Mein Sohn geht in die 3. Klasse. Er findet den Unterricht interessant, aber auch ein bisschen schwierig, weil alles neu ist. Zuhause geblieben ist mein Mann, der Vater meiner Kinder, meine Eltern, Freunde, unser Haus und alles was wir erreicht haben. Mein Mann beschützt die Ukraine seit dem 24.2.22 und hat einige Auszeichnungen.

Alle bemühen sich dort, zu leben und zu arbeiten, aber sie stehen immer unter Stress. Jeden Tag ist unsere Region unter Beschuss. Wir sind Deutschland und ganz besonders Inzell dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, uns sicher zu fühlen.

Irina N, was hast du beruflich in der Ukraine gemacht und kannst du damit hier anknüpfen?

Irina: Ich bin aus der Ukraine gekommen, nachdem der Krieg angefangen hat. Mein Sohn ist 12 Jahre alt und ist mit mir gekommen. Mein Mann ist in der Ukraine geblieben. In der Ukraine habe ich in einem College gearbeitet, ich bin Tanzlehrerin von Beruf. Hier in Inzell habe ich Heidi Weidinger getroffen, sie ist Choreografin und meine Freundin. Ich helfe ihr bei der Arbeit mit Kindern. Es ist gut, dass ich auch weit weg von meinem Mutterland etwas mit meinem Beruf machen kann.

Anna, du hast etwas ganz Besonderes hier erlebt. Erzählst du uns davon?

Anna: Am 17. September gegen 3 Uhr morgens hatte ich starke Wehen, Iryna rief einen Krankenwagen und wir wurden ins Krankenhaus Traunstein gebracht. Um 6.15 Uhr wurde mein kleines Mädchen Diana geboren. Unmittelbar nach der Geburt informierte Iryna unsere ganze Familie über die Geburt unseres Babys. Als wir auf die Station verlegt wurden, rief ich Dianas Vater an und zeigte ihm unsere kleine Tochter per Videoschleife. Er war sehr froh und glücklich, aber es ist schade, dass in unserem Land jetzt Krieg ist und der Papa seine geliebte Tochter nicht halten, küssen und mit ihr spielen kann.

Tetyana, eine Arbeitsstelle und Sport für die Kinder, das war dir von Anfang an hier wichtig. Bitte berichte ein bisschen davon.

Tetyana: In meinem Land, der Ukraine, machen viele Leute Sport. In meiner Stadt Sumy gibt es viele private Sporthallen (Tanzen, Karate, Akrobatik). Aber ich würde mir wünschen, dass der Staat den Sport mehr unterstützen würde. Z.B. mehr große, offene Stadien, Radwege usw. Hier in Inzell trainiert meine Tochter Eisschnelllauf und geht auch in die Karateabteilung. Es gefällt ihr sehr gut.

Mein Beruf ist Arzthelferin, ich habe u.a. auch in der Altenpflege gearbeitet (in Norwegen und in der Ukraine). Hier in Deutschland arbeite ich im Krankenhaus, in der medizinischen Intensivstation, als Pflegehelferin.

Yevheniia, du bist in den Ferien nach Hause gefahren. Wie war das für dich?

Yevheniia: Nach 6 Monaten in Deutschland sind meine Tochter und ich im Sommer nach Hause gegangen. Wir wollten unbedingt unsere Verwandten besuchen. Wir sind mehr als einen Tag mit dem Bus gefahren. Es war gut, zu Hause zu sein, und ich wollte wirklich bleiben. Aber es ist gefährlich, jetzt zu bleiben. Ständig ertönt Luftalarm, abends ist es dunkel auf den Straßen der Stadt. Ich hoffe wirklich, dass der Krieg bald endet und wir für immer nach Hause zurückkehren können. Mittlerweile ist unsere Heimat Inzell. Und danke an alle, die uns helfen und unterstützen.

P.S. Zwei liebe Familien suchen eine neue Wohnung. Es wäre schön, wenn wir etwas passendes für sie finden würden.



Petra Seitz

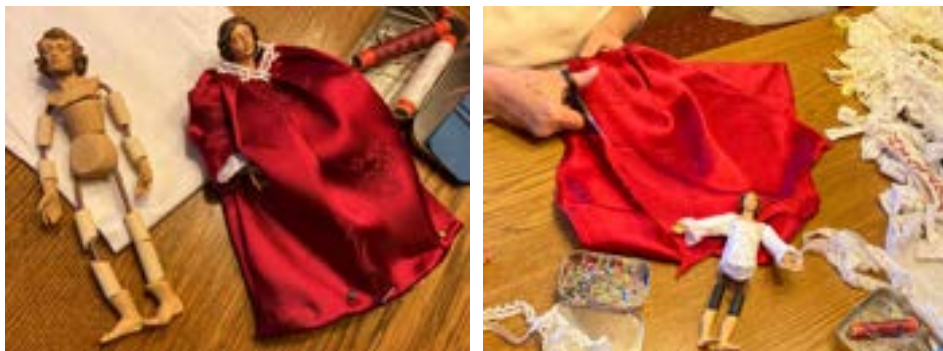
Frauentragen in Weißbach im neuen Gewand Herbergssuche figürlich in Schmuckkasten dargestellt



Die neue Schatulle mit dem Heiligen Paar.

Im Jahr 2011 belebte Rosmarie Schwan den Brauch des Frauentragens im Advent. Bis 2021 wurde in den Tagen des Advents bis zum Heiligen Abend ein Bild Mariens, zusammen mit einer Kerze befestigt auf einer Holzscheibe, von Haus zu Haus weitergegeben, wo es einen Tag lang in der jeweiligen Familie blieb. Die Familien nutzen die Zeit für eine kleine Adventfeier, sich

zusammensetzen um gemeinsam zu Beten, zu Ratschen oder auch zu Singen und zu Musizieren. Gerade die vorweihnachtliche Zeit steht im Zeichen des Weges, des Aufbruchs und des Wanderns. Maria und Josef sind unterwegs nach Bethlehem, suchen eine Herberge. Die Hirten suchen das Kind, Gott und Mensch sind unterwegs zueinander. Die Herbergssuche ist die Nachgestaltung des biblischen Berichtes Lukas 2,7: „denn in der Herberge war kein Platz für sie.“ Der Brauch soll also an den beschwerlichen Weg des Heiligen Paares und an die Geburt Christi, vor mehr als 2.000 Jahren, in einem einfachen Stall erinnern.



Vorarbeiten für die Neugestaltung des Frauentragens

In diesem Jahr nun haben sich Anni Vötterl und Maria Bauregger entschlossen, statt dem Bild, das Heilige Paar figürlich in einer Schmuckschatulle aus Holz darzustellen. Maria Bauregger besorgte dafür modellierbare, halb-geschnittzte Figuren von Maria und Josef und kleidete sie in mühevoller Kleinarbeit an. Mit ebenso feinen Blick für schöne Details, fertigte Michi Vötterl in der Zwischenzeit eine verglaste, schön ausgestaltete und verzierte Schmuckschatulle aus Holz, in der das Heilige Paar nun ab dem ersten Adventsonntag auf Herbergssuche durch die Familien in Weißbach a.d.A. gehen kann.

Wer Maria und Josef auf ihrer Reise für einen Tag Herberge bieten und sie zur Krippe begleiten möchte, kann sich in eine Liste eintragen, die in der St. Vinzenzkirche ausliegt. Die Organisatoren würden sich freuen, wenn möglichst viele davon Gebrauch machen und diesen Adventbrauch lebendig halten würden.

Werner Bauregger

Firmung 2022 – „Kleider machen Leute“



37 junge Christen aus Inzell und Weißbach wurden am 27.05. 2022 von Abt Markus Eller, Kloster Scheyern, gefirmt. Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl war mit den Firmhelfern für die Vorbereitung verantwortlich. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Firmprojektchor unter der Leitung von Katrin Putschbach, wobei die Firmlinge aktiv mit eingebunden waren bei diesem Festgottesdienst.



Ausblick Firmung 2023:

Aufgrund der Personalsituation in der Pfarrei, vor allem durch den fehlenden Verwaltungsleiter, wird die Firmvorbereitung im kommenden Jahr sehr komprimiert sein in den Monaten Februar und März. Die Jugendlichen, die sich zur Firmung anmelden können, erhalten einen Infobrief Anfang Januar 2023.

Firmtermin ist Sa. der 25.03.2023 um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Inzell.

Schöpfungswege

Vor vier Jahren entstand aus dem Arbeitskreis Schöpfung unserer Pfarrei die Idee sogenannte „Schöpfungswege“ anzubieten. Seit 2018 werden drei bis vier Treffen zu unterschiedlichen Jahreszeiten und an verschiedenen Orten jedes Jahr angeboten. Dabei geht es um die Verbindung der Natur mit der spirituellen Ebene und unserem Glauben. Bei den Wanderungen gibt es Stationen mit Impulsen und Anregungen, aber auch der gemeinsame Austausch unter den Teilnehmern kommt nicht zu kurz.

In diesem Jahr war der erste Schöpfungsweg Ende Januar. Bei einer Wanderung durchs Inzeller Moor wurde der Frage nachgegangen, wie überwintern eigentlich Pflanzen und Tiere. Es gibt hier einige wahre Lebens-Künstler. Sie haben erstaunliche Möglichkeiten entdeckt, schwierige Situationen zu überdauern. Die Teilnehmer gingen auch der Frage nach, was das für die eigene „Überwinterungsstrategie“ bedeuten kann.

Zum Frühlingsanfang wurde eine Spurensuche mit dem Thema „Veronika, ist der Lenz schon da? Vom Ruhen und Aufbrechen, vom ersten Grün und der Grünkraft“ unternommen.

Im Sommer hieß es dann „Schöpfungsweg – Perspektivwechsel“. Bekannte Orte wurden aus einem anderen Blickwinkel entdeckt und dadurch konnten wir erkennen, wie schnell sich Ansichten durch einen Standortwechsel verändern können.



Beim diesjährigen letzten Schöpfungsweg im Herbst war das Thema „Gottes Spuren entdecken“. Bei einem Spaziergang hinter zum Falkensee haben wir mit allen Sinnen die herbstliche Natur auf uns wirken lassen. Mit spirituellen Texten wurde unser Leben inspiriert und wir entdeckten so manche Heilpflanze am Wegesrand.

In Zusammenhang mit den Schöpfungswegen entstanden auch die sogenannten Wortschatzkarten. Am Falkensee, am Frillensee und im Inzeller Moor gibt es jeweils Kästchen, in denen den Wanderern Wortschatzkarten zur Verfügung gestellt werden. Wortschatzkarten sind Postkarten mit einem Bildmotiv und Worten, die aufbauen sollen und zum Nachdenken anregen. Die aktuellen Wortschatzkarten entstanden in Kooperation im Rahmen eines Projektes mit dem Annette-Kolb-Gymnasium.



Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika Laudato Si (233) „Das Universum entfaltet sich in Gott, der es ganz und gar erfüllt. So liegt also Mystik in einem Blütenblatt, in einem Weg, im morgendlichen Tau, im Gesicht des Armen. Das Ideal ist nicht nur, vom Äußeren zum Innern überzugehen, um das Handeln Gottes in der Seele zu entdecken, sondern auch, dahin zu gelangen, ihn in allen Dingen zu begegnen“

Dazu wollen die Schöpfungswege und die Wortschatzkarten immer wieder Impulse geben.

Elfriede Wörfel



Fotos: Claudia Deckelmann u. Elfriede Wörfel

Ministrantenwochenende in Josefstal



Vom 27.-29.05.2022 verbrachten die Ministranten zusammen mit Pfarrer Thomas Weinzierl ein Wochenende im Jugendhaus Josefstal am Schliersee. Eingerahmt war das Wochenende von Morgen- und Abendimpulsen der Gruppenleiter und der gemeinsamen Messfeier am Samstagabend.



Nach dem Beziehen der Zimmer, Gruppenspielen und dem Abendessen gab es noch einen „Bunter Abend“ mit Impro-Theater.

Der Samstagvormittag wurde mit dem Spiel „Switch“ gestaltet, bei dem sich die Minis in den Ort aufmachen mussten und verschiedene Dinge in den Häusern gegen anderes eingetauscht haben.



Am Nachmittag ging es bei niedrigen Temperaturen an den Schliersee zum Boot fahren, wo einige Hartgesottene sogar den Sprung ins kalte Wasser gewagt haben.

Gemeinsam wurde dann die Vorabendmesse vorbereitet und gemeinsam gefeiert. Der Abend klang am Lagerfeuer aus.

Am Sonntag ging es nach dem Morgenimpuls ans Aufräumen der Zimmer, bevor noch eine Schnitzeljagd auf dem Programm stand.

Müde und mit bester Laune fuhren alle wieder zurück nach Inzell.

Pfr. Thomas Weinzierl



Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

Pfarrbrief-Team: Pfr. Thomas Weinzierl,
Sabine Hopf Pfarrsekretärin, Hans Huber, Elfriede Wörfel

Fotos: Titelseite Werner Bauregger, Rückseite Hans Huber
Wenn nichts vermerkt Fotos der Beitragersteller.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 2300 Stück



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Taufen

Valentina Julia Maureen Pohlner
Lea Josephine Karl
Ella Sophie Molz
Kilian Standl
Charlotte Sophie Horn
Ben Luca Werner
Greta Maria,
Hannes u. Martin Bauregger
Jonas Schwarz
Christian Dellai
Luisa u. Anna Haitzmann
Felix Maximilian Komáromi-Pitschmann
Rupert Kaspar u. Martin Vitus Maier
Anna Leineweber
Marlena Obertanner
Jakob Streb
Lorenz Kilian Holzner
Marlena Eicher
Leni Öttl
Xaver Ober



*Bild: Friedrich Becker
In: Pfarrbriefservice.de*

Simon Rudolf Panitz
Marlene Elisabeth Ebensperger
Julia Loni u. Lisa Anna Rabiser
Lea Schnugg
Fabian Dießbacher
Max Lackner
Ludwig Ferdinand Gschwendtner
Karoline Häusler
1. Nov. 2021 – 31. Okt. 2022

Eheschließungen

Magdalena und Mathias Kamml
Lena und Florian Öttl
Veronika und Markus Steinbacher
Elisabeth und Stefan Wellinger
Kathrin und Markus Pichler
Sonja und Andreas Holzner
Corinna und Andreas Treiner
Carina und Roman Kagerer
Anja und Mathias Scheurl
Franziska und Christian Ebser
Linda und Dominik Schwarz
Christina und Michael Hallweger
1. Nov. 2021 bis 31. Okt. 2022



*Bild: Christine Limmer
In: Pfarrbriefservice.de*

Unsere Verstorbenen

Hans Kecht
Max Pfeifer
Elisabeth Steyerer
Sebastian Kumminger
Manfred Wietz
Gertraud Steinbacher
Josefine Plenk
Brigitte Fries
Alois Stein
Kreszentia Geisreiter
Walter Mader
Eva Brückner
Sebastian Huber
Ewald Schwabl
Marianne Roth
Ludwig Eicher
Inge Bauregger
Ewald Losert
Adelheid Höß
Dieter Schmaering
Katharina Bauregger
Elfriede Kehr
Michael Geisreiter
Katharina Grill
Markus Eicher
Ernestina Posch
Ernst Eidloth
Adolf Baumgartner
Elfriede Lackner



Anna Maria Mayer
Hans Forster
Sigrid Niessen
Emil Waschinger
Brigitte Lorenz
Anneliese Cramer
Heiner Dießbacher
Ludwig Feil
Joseph Maier
Josef Bauregger
Rudi Aicher
Siegfried Posch
Adolf Kirchmayer
Betty Scheurl
Christa Heigl
Burgi Eder
Erika Huber
Elisabeth Märkl
Irmgard Landersdorfer
Alois Flatscher
Ingrid Dentgen

1. Nov. 2021 bis 31. Okt. 2022

Aktuelles von der Kirchenverwaltung

Pfarrhaussanierung

Nachdem im letzten Jahr eine neue Pellets-Heizung im Pfarrhaus eingebaut wurde, wurden heuer neue Fenster und im Erdgeschoss eine Fußbodenheizung eingebaut. Auch das neu gestaltete Pfarrbüro konnte wieder bezogen werden.

Ein Aufzug wird noch neben dem Eingang in das Pfarrheim außen am Gebäude angebaut. Damit wird eine behindertengerechte

Verbindung von Eingang zu Pfarrsaal und den Toiletten im Keller ermöglicht. Während dieser Bauzeit kann der Pfarrsaal nicht anderweitig genutzt werden.



Pfarrsekretärin Sabine Hopf im neu eingerichteten Pfarrbüro.

Neuer Bestatter für die Friedhöfe in Inzell und Weißbach

Seit 1.11.22 hat das Bestattungsunternehmen Huber aus Traunstein die Friedhofsarbeiten von Bestatter Franz Hartl aus Inzell übernommen. Franz Hartl war seit 1977 für die Bestattungen in Inzell und Weißbach zuständig. Er hat die Arbeit von seinem Vater übernommen, der seit 1956 für die Bestattungen zuständig war. Einzelne Aufgaben werden jedoch nach wie vor von Franz Hartl wahrgenommen.

Mesnerdienst



Hubert Zach

Hubert Zach aus Weißbach übernimmt die Mesner-Vertretung für Inzell und Weißbach als Nachfolger von Johanna Schmuck.

Christbaumbeleuchtung

Die Christbaumbeleuchtung im Friedhof bei der Frauenkirche und bei der Pfarrkirche entfällt dieses Jahr wegen Energie-Einsparung.

Neuer Verwaltungsleiter gesucht

Für den Pfarrverband Siegsdorf und der Pfarrei Inzell wird ein neuer Verwaltungsleiter gesucht.

Aktuelles von der Kirchenverwaltung

Neue Urnengräber im Friedhof bei der Frauenkirche



Kreisförmiges Urnenfeld mit Wegen

Um der Nachfrage nach Urnengräbern gerecht zu werden, wurde auf der freien Fläche im erweiterten Teil des Friedhofs ein neues kreisförmig gestaltetes Urnenfeld für 60 Urnen errichtet. Jede Urne wird mit einem Schriftstein gekennzeichnet. Weitere 57 Urnen in Stelen-Bauweise werden entlang der Friedhofsmauer an der Seite der Schmelzer Straße aufgestellt.

Pfarrkirche St. Michael

Das erste der fünf Hochaltarbilder, das barocke Michaelsbild ist zur Restauration bei einer Fachfirma in München. Die Schneefanggitter am Dach der Pfarrkirche wurden beim letzten großen Schnee beschädigt und müssen repariert werden.



Urnengräber in Stelen-Fertigbauweise

Frauenkirche

Die Mauerschäden am Turm der Frauenkirche sind noch zu beheben und die Orgel der Frauenkirche wird von einer Fachfirma gereinigt.

Hans Huber



Frieden auf Erden – für Klein und Groß

- aus dem Kindergarten St. Michael -

Konflikte beschäftigen bereits die Kleinsten unserer Gesellschaft. Über verschiedene Medien erfahren Kinder von Krieg und Vertreibung.

Friedenspädagogik ist somit auch für unseren Alltag im Kindergarten von großer Bedeutung.

Mit unserem Jahresthema „Eine Reise um die Welt“ Möchten wir den Kindern verschiedene Werte, Kulturen und Traditionen näherbringen und ihnen auf diesem Weg Toleranz und Offenheit für Menschen mit anderer Herkunft vermitteln.

Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens!





Fotos aus dem Kindergartenarchiv



Miteinander leben und erleben

Das ist unser Motto!

Liebe Eltern mit Kleinkindern,

wir freuen uns wieder für euch da zu sein!
Wenn Du mit Deinem Kind (von **10 Monaten bis 4 Jahren**) Lust hast, bei unseren wöchentlichen Treffen dabei zu sein, melde Dich bei uns!

Andrea und Sylvia

Das Eltern-Kind-Programm (EKP) bietet dir:

- bewusst Zeit mit deinem Kind gestalten
- den bewussten Umgang mit der Natur zu erleben
- eine Fülle an Aktivitäten drinnen und draußen (Fingerspiele, Kniereiter, Lieder, Basteln) zum Nach- und Mitmachen
- Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit deines Kindes durch Sprache, Musik, Spiel und Rollenspiel
- Kontakt zu anderen Familien
- Ganz wichtig für Klein und Groß: gemeinsame Brotzeit!

Kontakt:

Andrea Mayer EKP-Leitung

Tel: 0151/40900271

Sylvia Haitzmann:

Tel: 0151/51235722



„An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken.“ (Michail Gorbatschow)

Durch die Gemeinschaft kann alles überwunden werden. Wenn wir gemeinsam die Werte:



*unseren Kindern vermitteln,
wird die Welt eine Bessere werden.*



Auf den Spuren der Hl. Notburga

Der Frauenbundausflug führte nach Eben-Maurach am Achensee, zur Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Notburga und ins Notburga-Museum. Die Hl. Notburga ist eine Volkshelige und hat bis heute an ihrer Popularität nichts eingebüßt. Sie ist Patronin der Dienstboten, der Bauern und der Armen. Ihr Grab in der Kirche ist mit einer Marmorplatte bedeckt. Notburgas Skelett wurde zur Einweihung der Kirche neu eingekleidet und am Hochaltar aufgestellt, wo sie sich noch heute befindet.



Das Altarbild der Hl. Notburga in der Wallfahrtskirche in Eben am Achensee.

Wir verweilen in der Kirche, hielten inne und beteten:

Vater im Himmel,
du hast uns das Leben gegeben
wir sollen es entfalten
du hast uns Gaben geschenkt
wir sollen sie einsetzen
du hast uns Menschen zur Seite gestellt
wir sollen ihnen dienen
erhalte in uns die Sehnsucht nach Innehalten,
um neu aufbrechen zu können
schenke uns Kraft für unseren Weg
und lass uns Freude finden an der Frucht
die aus dem Verweilen erwächst
Dies erbitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus.
Amen

Notburga – Gebet

Heilige Notburga

Anwältin der Arbeitenden –

Wenn Arbeitslosigkeit uns bedroht, tritt für uns ein.

Zuflucht in all unseren Nöten –

Wenn Menschen in Hunger und Elend leben, sei du unser Vorbild der Hilfe.

Beschützerin der Bauern, des Viehs, der Felder und Fluren –

Wenn Natur und Umwelt missachtet werden, rüttle uns auf.

Kämpferin für Freizeit und Sonntag –

Wenn Sonntag und Freizeit bedroht sind, sei du uns Mahnung.

Vorbild in der treue zu Gott –

Wenn unser Gottvertrauen schwindet, sei uns zugegen.

Heilige Notburga, bitte für uns. Amen.

Gebet, verfasst vom Ebener Pfarrer Erwin Corazza, um 1992

Nach unserer kleinen Andacht besuchten wir das Notburga-Museum. Das Museum ist im alten Pfarrhaus untergebracht. Zu bestaunen sind viele mit Liebe gesammelte Exponate. Es lohnt sich allemal das Heimatmuseum zu besichtigen. Zum Mittagessen ging es mit dem Schiff



Blick auf die Gaisalm am Achensee

weiter zur Gaisalm. Bei einem kleinen Spaziergang hatten wir einen wunderbaren Blick auf die Gaisalm. Es war ein wunderschöner Tag.

Die Vorstandschaft wünscht allen eine friedvolle Adventszeit.



Regina Brand



KOLPING

Kolpingfamilie Inzell

Die Kolpingfamilie Inzell – St. Michael richtet den diesjährigen Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerks im Bezirk Traunstein aus. Der

Weltgebetstag erinnert an die Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 und wird deshalb jedes Jahr an diesem Tag begangen. Er wird immer von einem anderen Kolping Nationalverband gestaltet. So werden die Vielfalt und die Einheit der Spiritualität in der Kolping-Gemeinschaft deutlich. In diesem Jahr hat der Nationalverband Südtirol den Weltgebetstag vorbereitet und unter das Motto **„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesus Christi ist“** gestellt. Mitglieder der



Hans Pauli und Elfriede Wörfel gestalteten die Andacht.



Kolpingfamilien Siegsdorf, Traunstein, Traunreut, Trostberg und Inzell waren in die Pfarrkirche St. Michael gekommen. Bei der Andacht gingen Elfriede Wörfel und Hans Pauli auf den Eckstein Jesus Christi ein und luden zu einer Steinmeditation ein. Bei den Fürbitten ging es um Vertrauen, Freude, Treue, Frieden, Liebe und Trost. Steine werden oft als Symbol für Sorgen

und Probleme gesehen. Steine brauche ich aber auch, um ein gutes Fundament für mein Haus zu errichten. Adolph Kolping ließ viele Häuser für seine Gesellen bauen und schenkte ihnen dadurch ein Zuhause, Heimat und Geborgenheit. Er hat sein Leben auf dem Eckstein Jesu Christi aufgebaut und lädt uns heute ein, dasselbe zu tun. Nach der Andacht fand noch ein gemütliches Beisammensein im Gasthof Vroni statt.

Hans Pauli





Wunschzettel-Aktion

Jedes Kind in unserer Pfarrei soll sich am Heiligabend über ein kleines Geschenk freuen können.

Seit vielen Jahren unterstützt der Caritaskreis der Pfarrgemeinde St. Michael Inzell mit der Wunschzettel-Aktion Familien in finanziellen Notsituationen. Über Schule und Kindergarten verteilen wir Weihnachts-Wunschzettel. Die Kinder bedürftiger Familien füllen mithilfe der Eltern oder Lehrkräfte diesen Zettel aus.

Wir besorgen dann die Geschenke in der Region, verpacken sie liebevoll und bringen die Weihnachtspäckchen in der Woche vor Heiligabend selbst bei den Familien vorbei. Die Bandbreite der Geschenke reicht von Winterkleidung über Spielsachen wie Baukästen und Puppen, Gutscheine für die Teilnahme im Sportverein, bis hin zu Elektrozahnbürsten und Füllfederhaltern. Es ist jedes Mal wieder eine Freude zu sehen, wie sehr wir von den Kindern erwartet werden und welche große Freude ein Geschenk bereiten kann.



Ihre Caritas-Spenden finanzieren diese Wunschzettel-Aktion. Wir danken allen, die durch Ihre Spende ermöglichen, dass diese Kinderaugen leuchten.

***Ihr Caritas-Kreis der
Pfarrei St. Michael Inzell***



Hedi Schmied



Heiligabend in Gemeinschaft

Heiligabend ist ein Fest, dass man in Gemeinschaft verbringen möchte. Doch wir wissen das nicht jede*r die Möglichkeit dazu hat. An diesem Tag aber sollte sich niemand einsam und verlassen fühlen. Deshalb an Sie eine herzliche

Einladung zu einem festlichem Weihnachtsessen

*am Heiligabend 24. Dez. 2022 in den Pfarrsaal.
Beginn: 13:30 Uhr - Ende: ca. 17:00 Uhr*

Im Anschluss besteht die Möglichkeit die Christmette mitzufeiern. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich einladen lassen und diesen Tag mit uns verbringen.

Um planen zu könne, bitte wir Sie sich bis spätestens Sonntag den 18.12.2022 mit nachfolgendem Formular anzumelden.

Ihre Pfarrei St. Michael Inzell und St. Vinzenz Weißbach

Anmeldung

zum festlichen Weihnachtsessen

Ich

.....
(Name)

**melde mich hiermit zum
festlichen Weihnachtsessen
am 24.12.2022 an.**

Meine Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen):

.....

***Formular bitte ausfüllen und
bis zum 18.12.2022 in den Briefkasten des Pfarrbüros
Adlgasserstr. 21, 83334 Inzell einwerfen.***



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, 3. März 2023

in Inzell

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ... und verbindet Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden und Gerechtigkeit leben können.

Der Weltgebetstag 2023 wurde von Frauen aus **Taiwan** vorbereitet.

Frieden wird dieses Mal aufgrund der angespannten Lage zwischen China und Taiwan ein wichtiges Thema sein.

Taiwan ist immer wieder in den Schlagzeilen, da China den Inselstaat Taiwan als Teil des chinesischen Territoriums sieht und sich als rechtmäßige Regierung versteht. In Taiwan hat sich aber über Jahrzehnte eine eigenständige Demokratie entwickelt. Wie geht es weiter, fragen sich viele Menschen?

Wie geht es den Frauen in Taiwan in dieser Lage? Wie leben sie? Was bewegt sie?

Wer mehr über Taiwan erfahren möchte - und wie wir uns für Frauen in Taiwan und weltweit einsetzen können, ist herzlich eingeladen zum Weltgebetstag!

Wir feiern den Weltgebetstag am Nachmittag. Der Raum wird noch bekannt gegeben.



Das ökumenische Vorbereitungsteam 2022

„Wir wünschen euch ein Gesegnetes Jahr, Kaspar, Melchior und Baltasar.“



So beenden unsere Sternsinger ihren Hausbesuch. Wir alle hoffen, dass im Jahr 2023 alles wieder seinen gewohnten Gang gehen kann und unsere Sternsinger Sie zu Hause aufsuchen können.

Natürlich müssen wir die aktuell geltenden Regeln beachten, aber im Moment sehen wir positiv in Richtung Sternsingeraktion 2023 und freuen uns, Sie wieder an ihrer Haustüre besuchen zu dürfen.

Unsere Kinder und Jugendlichen ziehen am 06. und am 07.01. von Haus zu Haus und bringen ihnen den Segen für das neue Jahr.

Die eingenommenen Spenden gehen an das Kindermissionswerk der Sternsingeraktion. Das Beispielland in diesem Jahr ist Indonesien. Dort werden Projekte unterstützt, die Kindern dabei helfen gesund zu werden oder gesund zu bleiben. Das diesjährige Motto der Aktion lautet „Kinder stärken, Kinder schützen“.

Am 06.01. besuchen alle Sternsinger den Festgottesdienst zu Dreikönig, Sie können also in Ruhe den Gottesdienst besuchen und brauchen keine Angst haben sie zu verpassen.

Zusätzlich wird in der Kirche ein „Opferstock“ aufgestellt und in diesem Pfarrbrief finden Sie einen QR-Code zu einer Onlinespendenaktion.



QR-Code für
Online-Spenden

Das Organisationsteam rund um Pfarrer Weinzieler freut sich sehr auf die bevorstehende Aktion und hoffen, dass wieder so viele Spenden zusammenkommen wie die letzten Jahre.

Johanna Schmuck





Ökumenische Exerzitien im Alltag 2023

Verbunden leben

Ein spiritueller Weg durch die Fastenzeit

Durchbrechen Sie Ihren Alltag durch eine tägliche Zeit des Betens und der Besinnung. **Voraussetzung für die Teilnahme** am Kurs ist die Bereitschaft, sich jeden Tag eine Zeit der Besinnung und des Gebets zu nehmen und am Abend einen Tagesrückblick zu halten. Die täglichen Gebetszeiten laden zum Thema „**Verbunden leben**“ in vier Wochen dazu ein:

- in Verbindung kommen
- Unverbundenes wahrnehmen
- sich freier binden
- verbunden leben

An **fünf Abenden** treffen wir uns zum gemeinsamen Üben, Beten, Singen, zum **Erfahrungsaustausch** und zur Einführung in die jeweilige Woche.

Termine sind immer **dienstags** (28. Februar bis 28. März) um **19.30 Uhr** in der evangelischen Kirche.

Begleiter der Exerzitien sind Pfarrer Thomas Seitz (evangelisch) und Gemeindefereferent Philip Moser (katholisch). Flyer gibt es im Pfarrbüro oder am Schriftenstand in den Kirchen.

Anmeldungen bitte bis **22. Februar** im Pfarrbüro Inzell.

Neujahrsgebet

*„Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lass die Grenzen überflüssig werden*

*Lasse die Leute kein falsches Geld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Männer an ihr erstes.*

*Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Bessere solche, die im öffentlichen Leben wohl tätig,
aber nicht wohlthätig sind.*

*Lehre uns die Einsicht, wer reich im Portemonnaie ist,
ist nicht immer reich auch im Herzen.*

*Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.*

*Lass uns sagen, was wir denken
und lass uns tun, was wir sagen.*

*Also lass uns das auch sein,
was wir sagen und tun.*

*Herr Sorge dafür,
dass wir alle in den Himmel kommen,
aber - bitte - nicht sofort.*

Amen.“

Das Neujahrsgebet von Pfarrer Hermann Kappen ist aus dem Jahr 1883 und ist aktuell wie damals. Er war Pfarrer an der St.-Lamberti-Kirche in Münster und lebte von 1818 bis 1901.

Ansprechpartner in der Pfarrei

Pfarrer Thomas Weinzierl

Adlgasser Str. 21; Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de

Gemeindereferent Philip Moser

Adlgasser Str. 21; Telefon 92 76 35

E-Mail: PMoser@ebmuc.de

Verwaltungsleiter - nicht besetzt

Adlgasser Str. 21, Telefon 92 81 91 2

E-Mail:

Pfarrsekretärinnen Sabine Hopf und Helena Nitzinger

Adlgasser Str. 21; Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de bzw. HNitzinger@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros während der Baumaßnahme:

Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Notfall-Telefon

Außerhalb der Bürozeiten (Todesfall): 0175 820 35 97 oder 92 86 82 8

Pfarrei Homepage

www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell

Besuch im Krankenhaus oder zu Hause

Wer für sich selbst oder seine Angehörigen einen Besuch im Krankenhaus oder zu Hause wünscht, möge sich bitte im Pfarrbüro Tel. 219 melden. Wir kommen gerne vorbei und bringen selbstverständlich auch die Krankenkommunion und, wenn gewünscht, auch die Krankensalbung zu Ihnen.

Regelmäßige Gottesdienste

Inzell Pfarrkirche St. Michael		Weißbach Filialkirche St. Vinzenz	
Samstag	19.00 Uhr	Samstag	19.00 Uhr im Wechsel
Sonntag	9.30 Uhr	Sonntag	9.30 Uhr im Wechsel
		Donnerstag	18.00 Uhr (Winterzeit) 19.00 Uhr (Sommerzeit) jede 2. Woche
Frauenkirche Niederachen		Chiemgau Stift	
Dienstag	17.30 Uhr	Donnerstag	16.00 Uhr
Mittwoch	17.30 Uhr		
Freitag	17.30 Uhr		
Taize-Andacht			
In der Regel donnerstags alle 2 Monate		19.30 Uhr Evangelische Christuskirche - siehe Gottesdienstanzeiger	
Tauftermine			
Inzell und Weißbach (in der Regel) 2. und 4. Samstag im Monat um 14.00 Uhr und nach Vereinbarung			

Gottesdienste

Gottesdienste in der Adventszeit	
17. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Pfarrkirche	Engelamt
19.00 Uhr Weißbach	Engelamt
18. Dez. Sonntag	4. Advent
09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst
17.00 Uhr Pfarrkirche	Schritte in den Advent
20. Dez. Dienstag	
06.30 Uhr Weißbach	Engelamt des Frauenbundes, anschl. Frühstück im Trachtenhäusl
21. Dez. Mittwoch	
06.30 Uhr Pfarrkirche	Engelamt

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

24. Dez. Samstag

Heiligabend

15.00 Uhr Pfarrkirche

Kinderkrippenfeier

17.30 Uhr Pfarrkirche

Christmette

21.30 Uhr Weißbach

Christmette

21.30 Uhr Frauenkirche

Christmette

25. Dez. Sonntag

Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst

09.30 Uhr Weißbach

Familiengottesdienst

26. Dez. Montag

Fest des heiligen Stephanus

09.30 Uhr Pfarrkirche

Wort-Gottes-Feier

09.30 Uhr Weißbach

Festgottesdienst

28. Dez. Mittwoch

Fest der unschuldigen Kinder

17.30 Uhr Pfarrkirche

Messfeier mit Johanneswein-Segnung

31. Dez. Samstag

Silvester

17.00 Uhr Pfarrkirche

Jahresschlussgottesdienst

Januar 2023

01. Jan. Sonntag

Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria

19.00 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst zum neuen Jahr

05. Jan. Donnerstag

19.00 Uhr Weißbach

Festgottesdienst zu Hl. 3 Könige

06. Jan. Freitag

Erscheinung des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche

Festgottesdienst

25. März Samstag 10.30 Uhr

Firmung durch Weihbischof Wolfgang Bischof

07. Mai Sonntag

Erstkommunion Inzell

14. Mai Sonntag

Erstkommunion Weißbach

Wir wünschen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesegnetes und
gesundes Neues Jahr 2023

Weihnachts Pfarrbrief 2022



*Immer, wenn du Liebe an
andere weitergibst,
wirst du den Frieden spüren,
der zu dir kommt
und zu ihnen.*

Mutter Teresa

**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**

